

Ein Gewinn für jeden Betrieb:

Auslands- praktika für Azubis



**Fachkräftemangel
dämpft die
Erwartungen:**
Die Querschüssler-
Studie für 2018.



**Seit 09.01.2018
in Kraft getreten:**
Verschärfte Trink-
wasserverordnung.



**Raclette-Geräte
im Test –**
damit der Winter
besser schmeckt.



**So einfach wie noch
nie:** Energie sparen,
durchblicken,
absichern.

S.4

REPORTAGE

Ein Gewinn für jeden Betrieb: Auslandspraktika für Azubis



**Fachkräftemangel
dämpft die
Erwartungen:**
Die Querschiesser-
Studie für 2018.

S.6

**Seit 09.01.2018
in Kraft getreten:**
Verschärfte Trink-
wasserverordnung.

S.7

**Raclette-Geräte
im Test –**
damit der Winter
besser schmeckt.

S.8

**So einfach wie noch
nie:** Energie sparen,
durchblicken,
absichern.

S.10



Branchengeflüster

Damit Sie mitreden können. 3

Starthilfe

Das Designheft nachordern. 7

Produkttempfhlungen

Sparen, durchblicken, absichern. 10

Gewinnspiel

Rebus 11

Veranstaltungskalender

Wann, was, wer und wo? 11

IMPRESSUM

Herausgeber: Bergmann & Franz Nachf. GmbH & Co. KG
Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
Postfach 30 13 20, 10721 Berlin

Ansprechpartner: Gesa Doerfer
Telefon (030) 26 08-10 24, g.doerfer@bfgruppe.de

Realisation: Team Bose GmbH, www.teambose.de

Redaktionsschluss: 30.01.2018

Papier: Galaxi Keramik

© Bergmann & Franz Nachf. GmbH & Co. KG
Druckfehler, Irrtümer und alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche
Genehmigung veröffentlicht oder verbreitet werden.

Wir sind die Branche.

Um unserer Branche ein Gesicht zu geben, stellen wir Firmen vor, die sie ausmachen und mitgestalten. Welche Namen, Werdegänge und Geschichten stecken dahinter, wenn von »dem Markt« die Rede ist? Niemand weiß das besser als die Firmeninhaber selbst, die wir hier zu Wort kommen lassen.

Heute: Mallwitz Versorgungstechnik GmbH & Co. KG

Wir sind hier eine große Familie!

Als Heike Mallwitz gemeinsam mit Ralph Wollert die Mallwitz Versorgungstechnik GmbH & Co. KG gründete, hatte die Fa. Mallwitz unter der Führung von Horst Mallwitz schon eine erfolgreiche Firmengeschichte hinter sich. Die begann 1964 in Berlin-Steglitz und fand seit 1970 am heutigen Firmensitz in der Morgensternstraße 24 statt. Zu seinen besten Zeiten beschäftigte Herr Mallwitz 180 Mitarbeiter. Als die Baubranche Ende der 90er Jahre eine Talsohle durchschritt, schrumpfte sich die Firma zwar kleiner, aber nicht gesund.

2001 übergab der Firmengründer die Geschäfte an seine Tochter mit dem Leitsatz: »Unsere einzige Chance zu überleben ist neu anzufangen. Also mach!« Und Frau Mallwitz machte. Die technische Leitung übergab sie an Installationsmeister Ralph Wollert, sie selbst übernahm den kaufmännischen Bereich. Da die gelernte Großhandelskauffrau seit 1988 im Büro des väterlichen Betriebes arbeitete, kannte sie sich bestens aus. Ebenso wie Herr Wollert und ca. 65 Prozent der alten Belegschaft, die alle im Betrieb gelernt haben. »Wir sind wie eine große Familie hier«, erklärt Frau Mallwitz.

Aus der anfangs geplanten kleinen Mannschaft sind inzwischen 74 Mitarbeiter geworden. Dank treuer Kunden und der vertrauensvollen Zusammenarbeit konnten die Mitarbeiter ihren gelernten Qualitätsanspruch unter Beweis stellen,

zum Beispiel in den Liegenschaften des Bundes, Land Berlin, der Evangelischen Schulstiftung und der Bezirksämter. Schwerpunkte der Aufträge sind sanitär- und heizungstechnische Anlagen, die ausschließlich von eigenen Mitarbeitern durchgeführt werden. Lediglich für Lüftungsanlagen, Isolieranlagen oder Hochbauleistungen werden Nachunternehmer zur Bauvertrags Erfüllung hinzugezogen.



Die Geschäfte laufen gut, bestätigt Frau Mallwitz. Das ermöglicht ihnen, den Fuhrpark sowie die eigenen Tiefbaugeräte schrittweise zu erneuern. In Berlin haben Monteure viele Jahre lang nicht gut verdient und mussten sich, wie die Branche insgesamt, unter Wert verkaufen. Inzwischen zeichnet sich dank der sehr guten Auftragslage ein neuer Trend ab. »Unsere Personalgröße kann teilweise nur schwer mit der Auftragsituation mithalten«, sagt Frau Mallwitz. »Somit entstehen häufig War-

tezeiten für unsere Kunden. Der einzig richtige Lösungsansatz ist die Ausbildung junger Menschen zum Anlagenmechanikern.« Deshalb pflegt die Mallwitz Versorgungstechnik GmbH engen Kontakt mit dem Ausbildungszentrum der SHK-Innung Berlin und dem Max Taut-Oberstufenzentrum für Versorgungstechnik. Die zukünftigen Azubis werden über Schulpraktika, Mund-zu-Mund-Propaganda, Handelskammer,

Innung und das Arbeitsamt rekrutiert. Im Schnitt sind etwa 16 Auszubildende im Betrieb tätig.

»Gesellschaftlich sind wir alle in der Pflicht, für unsere tolle Branche zu werben, wie es die Autoindustrie uns seit Jahrzehnten vormacht«, fügt Frau Mallwitz hinzu. Umso mehr freut es sie und Herrn Wollert, dass 2017 erstmals mehr Ausbildungsverträge in der SHK-Innung Berlin abgeschlossen wurden als in der KFZ-Innung in Berlin.

Was Sie wissen sollten, um mitreden zu können.

Drunter oder drüber. Darüber stritten sich die Geister schon vor mehr als 100 Jahren. Allen Ernstes beschrieb der New Yorker Geschäftsmann Seth Wheeler 1891 in seiner bebilderten Patentschrift die »richtige« Position von Toilettenpapier (damals Einwickelpapier) an der Abrollvorrichtung. Es sollte nach außen gedreht sein. Mr. Wheeler verdanken wir es auch, dass wir heute

perforierte Toilettenpapierrollen nutzen. Das hatte er sich schon 1871 patentieren (... Einwickelpapier mit Lochungen an der Trennungslinie zwischen einem Blatt und dem nächsten, so dass man es einfach auseinanderreißen kann) lassen und mit seiner Albany Perforated Wrapping Paper Company auf den Markt gebracht. Wir sagen: **Papier ist geduldig.**



BRANCHENGEFLÜSTER

Azubis binden, indem man sie gehen lässt – ins Ausland.

Möglichkeiten, Prozedere, Erfahrungen.



Die harte Arbeit und das Abenteuer haben sich gelohnt:

Reisen bildet, wusste schon Herr Goethe. Noch lehrreicher ist es, wenn man in der Fremde lebt und arbeitet. Und sei es auch nur für ein paar Wochen. Das scheint auch vielen Azubis bewusst zu sein, denn immer mehr nutzen die Möglichkeit, ein Praktikum in der Fremde zu absolvieren. Die Handwerkskammer Berlin unterstützt dieses Ansinnen mit ihrer »Mobilitätsberatung«.

Während eines Schulpraktikums bei Obeta hörte Oliver Kalies, dass die Azubis dort obligatorisch ein 2- bis 3-wöchiges Auslandspraktikum durchführen müssen. Er fand das toll und beschloss, es ihnen später nachzutun. Ausbildungsbetrieb wurde zwar nicht Obeta, sondern die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, bei der er eine Lehre zum Anlagenmechaniker SHK absolvierte. Doch auch hier stand man seinem Wunsch positiv gegenüber: »Mein Ausbildungsbetrieb hatte bereits gute Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten gemacht. Jeder Betrieb, jedes Land lehrt andere Dinge, aber immer kommen die Jugendlichen mit einem größeren Erfahrungsschatz zurück, sind reifer und selbstbewusster«, erklärt er. Bei ihm sollten es sechs Wochen Skandinavien werden. Allerdings musste er sich selbst kümmern. »Ich habe mich bei der Handwerkskammer gemeldet und Kontakt zu Frau Boy, der



Oliver Kalies nach absolviertem Praktikum mit dem Europass.

Mobilitätsbeauftragten, aufgenommen. Sie hat mich beraten und mir auch einen Praktikumsbetrieb in Turku, Finnland, besorgt.«

Die Rahmenbedingungen.

Förderberechtigt sind prinzipiell Azubis und Jung-Gesellen aller Gewerke. Azubis sollten das zweite Lehrjahr erreicht haben und gute Noten vorweisen können. Außerdem benötigen sie die Zustimmung ihres Ausbildungsbetriebes, der Berufsschule sowie der Erziehungsberechtigten bei Minderjährigen. Ihr Praktikum dauert in der Regel drei Wochen. Laut Berufsbildungsgesetz dürften sie sogar bis zu einem Viertel ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren. Allerdings würden sie auf diese Art viel Theorie verpassen. Besser ist es, einen längeren Aufenthalt auf die Zeit nach der Ausbildung zu verschieben. Denn Jung-Gesellen sind bis zu einem Jahr nach Abschluss der Ausbildung förderberechtigt und können theoretisch das ganze Jahr in Anspruch nehmen.

Auch Betriebsvertreter, die mit dem Thema Ausbildung befasst sind und sich weiterbilden möchten, können einen finanziell geförderten Auslandsaufenthalt beantragen. Angesprochen sind Meister, Mitarbeiter der Personalabteilungen, Berufsberater oder Berufsschullehrer, die sich durch die

Bildungssysteme unserer europäischen Nachbarn inspirieren lassen wollen. Sie bekommen z. B. die Chance, in Unternehmen zu hospitieren oder auch selbst zu unterrichten. Die Dauer des Aufenthaltes liegt zwischen drei Nächten und zwei Monaten.

Die internationale Mobilitätsberatung der Handwerkskammer führt mit allen Interessenten persönliche Beratungsgespräche durch. »Wir prüfen die Förderberechtigung und gucken nach der persönlichen Eignung der Personen«, sagt Susanne Boy. Zeugnisse müssen nicht vorgelegt werden.

Die Finanzierung.

Auslandsaufenthalte von Azubis und Jung-Gesellen werden durch das ERASMUS+ Programm der Europäischen Union für Bildung, Jugend und Sport gefördert. Insgesamt verfügt das ERASMUS+ Programm über ein Budget in Höhe von rund 14,8 Milliarden Euro – es ist also genug für alle da. Die Stipendien enthalten finanzielle Zuschüsse zu Reise- und Unterkunfts-, manchmal auch Betreuungs- und Verpflegungskosten und decken ca. 80 Prozent des finanziellen Gesamtaufwandes ab. Die Lebenshaltungskosten müssen die Stipendiaten in der Regel selbst aufbringen. Zwar ist ein Praktikum im Ausland immer unentgeltlich, doch die Ausbildungsvergütung im Heimatbetrieb läuft weiter, da das Auslandspraktikum als Lernortwechsel gilt.

Ein wenig anders ist die Lage bei Jung-Gesellen: Sie haben nach ihrer Ausbildung meist keine Anstellung und somit keinen Status. Sie müssen mehr zusteuern und sich z. B. selbst krankenversichern. Dafür haben sie im Ausland aber auch die Aussicht auf eine richtige Anstellung.

Die Gelder werden über so genannte Pool-Projekte verteilt – Einrichtungen, die einen Pool an Stipendien zur Verfügung haben. Im Fall von Oliver Kalies war dies der Verein »Arbeit & Leben«, mit dem die Handwerkskammer kooperiert. »Für Flug und Unterkunft musste ich erst mal in Vorleistung gehen. Mit den entsprechenden Nachweisen habe ich das Geld dann vom Verein zurückbekommen«, erzählt er. Der Verein führt auch Informationsveranstaltungen durch, bei denen Formalien geklärt und



Checklisten ausgegeben werden, damit die Jugendlichen an alles denken.

Allein oder in der Gruppe?

Für die Organisation und Finanzierung des Auslandspraktikums stehen den Jugendlichen zwei Wege offen. Als so genannte Freemover organisieren sie den Auslandsaufenthalt weitgehend selbst, so wie Oliver Kalies. Er suchte sich Flug und Unterkunft im Internet und war in Finnland weitestgehend auf sich allein gestellt. Wem das zu heikel ist, der kann sich einer Gruppe anschließen. Die Azubis kommen dann meist aus demselben Gewerk und wohnen auch zusammen. Außerdem gibt es Mobilitätsprojekte, die Komplettpakete anbieten. Darin enthalten sind neben der Vermittlung des Praktikumsbetriebs und einer Unterkunft mit Halbpension auch der Transport vor Ort, Versicherungen und Sprachkurse.

Oliver Kalies entschied sich ohne Zögern für die Option Freemover: »In einer Gruppe spricht man ja wieder Deutsch. Ich wollte aber mein Englisch verbessern und außerdem sehen, wie ich allein zurechtkomme.« Das lief ziemlich gut, denn die Finnen sprechen alle Englisch, da englischsprachige Filme dort nicht synchronisiert werden. »Man sollte sich wegen der Sprache keinen Kopf machen, einfaches Schulenglisch reicht häufig aus«, rät er.

Der Ausbildungsbetrieb im Ausland.

Theoretisch können sich Freemover ihren Praktikumsplatz selbst suchen. Die Handwerkskammer wird dann nur beratend tätig. Sie hat aber auch Zugriff auf eine Datenbank mit ausländischen Unternehmen. »Ganz oben auf der Wunschliste der Jugendlichen steht Großbritannien, gefolgt von Frankreich, Spanien und Skandinavien«, weiß Susanne Boy. »Wir hören uns zunächst an, was der Jugendliche will. Erst dann fragen wir unsere Partner im Ausland an.«

Oliver Kalies war mit seinem von Frau Boy vermittelten Ausbildungsplatz sehr glücklich:

»Es war alles top organisiert. Ein Ansprechpartner holte mich am Flughafen ab und begleitete mich zu einer Behörde, die mir eine Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung ausstellte. Das ist zwar innerhalb der EU nur eine bürokratische Formalie, aber unumgänglich. Im Betrieb bekam ich dann einen Monteur zugewiesen und Werkzeug gestellt. Auf die Baustelle durfte ich aber erst nach einer gründlichen Arbeitssicherheitsunterweisung und einem anschließenden Test. Der war aber nicht schlimm. Die Vorschriften sind die gleichen wie bei uns. Auch die tägliche Arbeit sah ähnlich aus. Anders als in meinem Heimatbetrieb, wo die Ausbildung größtenteils auf dem Werksgelände stattfand, fuhren wir in Finnland aber von Baustelle zu Baustelle. Das war spannend und abwechslungsreich. Was den Wissensstand anging, konnte ich gut mithalten. Ich habe aber auch viele neue Sachen gelernt. Nachdem ich die englischen Fachbegriffe drauf hatte, klappte die Verständigung reibungslos und es entwickelte sich ein beinahe freundschaftliches Verhältnis zwischen mir und meinem Monteur.«

Und sonst? Hat Oliver Kalies viel gesehen. »Ein Auslandsaufenthalt wird nur so gut wie Du ihn gestaltest. Deshalb würde ich jedem raten, seine Freizeit intensiv zu nutzen. Ich war ständig unterwegs – mit dem Flixbus nach Helsinki, mit der Fähre nach Estland, wo ich mir Tallinn angeguckt habe.« Und noch einen Tipp hat der junge Mann für andere Azubis: Am besten schon zu Hause checken, wie man mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ausbildungsbetrieb kommt und gegebenenfalls eine Monatskarte besorgen – die lohnt sich oft schon bei einem dreiwöchigen Aufenthalt.

Was bleibt.

Neben schönen Erinnerungen, verbesserten Sprachkenntnissen und größerem Selbstbewusstsein bringt

der Auslandsaufenthalt Azubis auch den Europass ein – einen Nachweis über Mobilität im Ausland während der Ausbildung. Wer im ausländischen Praktikumsbetrieb ein ganzes Lernfeld abgedeckt hat, bekommt dafür ein Zertifikat. Auch die Ausbildungsbetriebe in der Heimat profitieren von den hinzugewonnenen Soft Skills der Jugendlichen. Außerdem können sie bei der Suche nach Azubis mit dem Thema Auslandsaufenthalt punkten. Da die Abenteuerlust bei Jugendlichen meist groß ist und viele noch nie im Ausland waren, ist das Auslandspraktikum Motivationsschub, Mitarbeiterbindung und Werbung in einem.

Spannend gerade für kleine Betriebe, die sich wegen der fortlaufenden Lohnkosten sorgen, ist auch der Tandem-Austausch: Der eigene Azubi geht, ein ausländischer kommt. Auf diese Weise haben sie eine Ersatz-Arbeitskraft zur Verfügung.

Informationen rund um das Auslandspraktikum gibt's bei der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer, dem Netzwerk »Berufsbildung ohne Grenzen« oder auch bei der SHK-Innung und den Berufsschulen.



So wird das Jahr 2018: OKAY.



Querschiesser-Studie vergibt Schulnote 2,5.

Die New-Yorker Star-Astrologin Virginia Bell glaubt, dass das Jahr 2018 es ganz schön gut mit uns allen meint. Nicht ganz so optimistisch sah das Querschiesser-Geschäftsführer Arno Kloop bei seinem Vortrag vor 170 Branchen-Entscheidern in Köln im Oktober 2017. Der Unternehmensberater prognostizierte, dass mehr als 2 Prozent Wachstum angesichts des personellen Engpasses nicht möglich seien, und wies dem neuen Jahr einen Platz im oberen Mittelfeld an.

So richtig Schiss vor dem neuen Jahr scheint in der Branche niemand zu haben. Überwältigende 98,24 Prozent der Befragten rechnen damit, dass alles bleibt, wie es war, oder sogar besser wird als 2017. Und da lief es so: Der Umsatz im SHK-Handwerk kletterte um zwei Prozent auf 43 Mrd. Euro. Ausgehend vom Umsatzvolumen für das gesamte Ausbaugewerbe, das von 137 Mrd. Euro 2017 auf 144 Mrd. Euro 2018 steigen soll, prognostizieren Hochrechnungen einen SHK-Umsatz von 45 Mrd. Euro für dieses Jahr. Eine Aussicht, die OKAY ist und Fachhandwerks-Betriebe gelassen nach vorne schauen lassen wird. Dennoch gibt es bei genauerem Hinsehen nicht genutzte Potenziale zu beklagen.

Heizungsbereich im Hintertreffen.

Der größte Posten bei den Bauleistungen an bestehenden Gebäuden waren Maßnahmen zur energetischen Sanierung. Knapp 60 Mrd. Euro wurden dabei investiert. Theoretisch müsste ein großer Teil dieses Brockens im Heizungsbereich ausgegeben worden sein. Laut Statistik waren es aber nur 16 Mrd. Euro. Der größte Teil der Investitionen entfiel auf Fenster-, Dach- und Fassadendämmung. Zumindest die Sanitär-Industrie erfüllt diese Erkenntnis mit Unmut.

Verantwortlich für das Schwächeln im Heizungssektor ist in erster Linie der Personalmangel im Handwerk. Um die technologisch immer anspruchsvoller werdenden Heizungssysteme an den Endkunden zu bringen, bedarf es kompetenter Fachkräfte. Und die sind bekanntlich seit Jahren rar. Eine wichtige Aufgabe für 2018 sollte für das Handwerk darin bestehen, nach Alternativen zu suchen. Denn das Dilemma wird sich aus rein demografischen Gründen noch verstärken: Immer mehr kompetente Fachkräfte gehen in Rente, dem Nachwuchs mangelt es an Routine oder er fehlt gleich ganz. Ungeachtet dessen ist das Verlangen der Verbraucher nach

neuen Bädern und Heizungen da und will bedient werden. Und wenn das Handwerk nicht nach Lösungen sucht, werden andere es tun.

Die Großwetterlage: stabil.

Die volkswirtschaftlichen Zahlen, z. B. in Bezug auf die Inlandsnachfrage, die Sparquote und die Inflationsrate, sehen vielversprechend und teilweise besser als 2017 aus. Gleiches gilt für die Prognosen, die speziell die Bauwirtschaft betreffen. Zwar rechnet man mit leicht rückläufigen Wachstumsraten im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau, dafür soll die Wachstumsrate im gewerblichen Bau tüchtig anziehen. Für das Handwerk bedeutet dies volle Auftragsbücher für 2018, während der Industrie maximal ein Plus von zwei Prozent zugesprochen wird. Wo das zwei-prozentige Plus herkommen wird, glaubt die Querschiesser-Studie auch zu wissen.



Prognose: maximal 2 Prozent Wachstum. Geht da noch mehr?

Heizung oder Sanitär – wer macht das Rennen?

In den letzten Jahren floss das Plus regelmäßig in Sanitäraufträge, doch 2018 wird der Heizungsbereich gleichziehen. Hießen die klassischen Gewinner unter den Warengruppen bisher Duschtrennung oder Ablaufrinne, gehen die Plätze 1 bis 3 dieses Jahr an Photovoltaik, BHKW und Klimatisierung. Was ist da passiert?

Die Gründe für diese Entwicklung sind laut Querschiesser vielfältig. Zum einen hat die Kesselindustrie ihr Online-Engagement verstärkt und in informative und überzeugende Internetauftritte investiert. Zum anderen ermöglichen Kooperationen im dreistufigen Vertriebsweg Handwerksbetrieben, ihre Abläufe zu verschlanken und so Kapazitäten für Heizungsaufträge freizusetzen. Eine weitere Entlastung für Handwerker bietet das ausgeweitete Serviceangebot der Industrie, die zunehmend Teilmontagearbeiten, die Inbetriebnahme

oder Wartung übernimmt. Betriebe können sich derweil ihren Kernkompetenzen widmen, die vielfältiger geworden sind und sowohl Wärmepumpen als auch Photovoltaik und Batteriesysteme einschließen. Die Meinungen über diese neue Form der Arbeitsteilung gehen verständlicherweise auseinander. Doch scheinbar greifen manche personalschwache Betriebe in ihrer Not gern nach diesem rettenden Strohalm.

Energieversorgungsunternehmen als Konkurrenz.

Energieversorgungsunternehmen haben den Heizungsverkauf als Geschäftsmodell für sich entdeckt. 43,3 der Befragten gaben an, dass Ihr Energieversorger bereits Heizungsanlagen verkauft, least oder vermietet. Hans-Arno Kloop geht davon aus, dass sie über kurz oder lang als Point of Sales am Heizungsmarkt auftreten und eigene Montagekolonnen beschäftigen. Möglicherweise bringen sie sogar Eigenmarken heraus.

Wie steht die Branche zur Digitalisierung?

Vor 30 Jahren begann der Siegeszug des Computers, heute steht praktisch auf jedem Schreibtisch einer. Die erste Stufe der Digitalisierung haben wir also längst hinter uns. Damit sind viele Betriebe bereit für die zweite – die digitale Integration, also die Vernetzung von Prozessen. Das beginnt im eigenen Betrieb mit dem digitalen Katalog, dem digitalen Angebot, der digitalen Bestellung, Abrechnung und Hinterlegung von Wartungs- und Serviceleistungen, geht aber noch weiter. Aufträge werden im Internet, z. B. über Portale wie HeizungOnline, akquiriert. Wünschenswert wäre eine gemeinsame Datenbank, in die alle Spezifikationen fließen, so dass der Handwerker oder stellvertretend der Hersteller den Wärmebedarf berechnen kann. Im nächsten Schritt würde die Datenbank das Leistungsverzeichnis und eine Kalkulation auswerfen. Sie wäre mit der Produktionssteuerung der Industrie verknüpft, so dass die Bauteile immer termingerecht gefertigt und geliefert werden könnten. Diese zweite Stufe der Digitalisierung würde die Prozesse enorm vereinfachen, Montagekapazitäten freisetzen und so zu einer besseren Bedarfsdeckung beitragen. Der Unternehmensberatung Querschiesser zufolge muss das Handwerk diesen Schritt mitgehen, weil sonst früher oder später alternative Anbieter in die Lücke springen und für Bedarfsdeckung sorgen werden.

Aus TrinkwV 2001 wurde TrinkwV.

Änderung der Trinkwasserverordnung in Kraft.

Seit 09.01.2018 ist die »Verordnung zur Neuordnung trinkwasserrechtlicher Vorschriften« in Kraft. Sie umfasst eine grundlegende Änderung der TrinkwV und eine geringfügige Änderung der Lebensmittelhygiene-Verordnung. Außerdem wurden einige europarechtliche Anpassungen vorgenommen.

Eine weitere Änderung, die sofort ins Auge fällt: Der verwirrende Kurzname »TrinkwV 2001« der Trinkwasserverordnung wurde auf »TrinkwV« zurückgestutzt. Dies sagt jedoch nichts über die Qualität der neuen Regelungen aus, die zugunsten der Trinkwasserhygiene teilweise über europarechtliche Vorgaben hinausgehen. Dazu gehört z. B. das Verbot, Gegenstände und Verfahren in Trinkwasseranlagen einzubringen, die nichts mit der Trinkwasserversorgung zu tun haben. Gemeint sind damit z. B. Breitbandkabel. Häufigere Untersuchungen auf Enterokokken sollen die Sicherheit von kleinen Anlagen wie beispielsweise Brunnen von gastronomischen Betrieben erhöhen. Auffällige



Legionellenbefunde in der Trinkwasserinstallation müssen zukünftig direkt an das Gesundheitsamt gemeldet werden. Außerdem werden Inhaber von Wasserversorgungsanlagen stärker in die Pflicht

genommen, um eine bessere Information von Verbrauchern zu gewährleisten. Die neue TrinkwV im Volltext finden Sie hier: www.gesetze-im-internet.de/trinkwv_2001/index.html

Für den perfekten Start in das Jahr 2018.

HOLEN SIE SICH IHREN NACHSCHUB.

Unser Designheft bietet Ihnen mit mehr als 100 attraktiv und übersichtlich gestalteten Seiten eine ideale Verkaufshilfe. Hier finden Ihre Kunden eine große Auswahl an Top-Marken und modernes Design.



Größtenteils sind die abgebildeten Produkte sofort lieferbar, was Ihnen und Ihren Kunden Spontankäufe erlaubt. Die Produkte sichern Ihnen gute Margen, die Nicht-Vergleichbarkeit mit Internet-Dumpingpreisen bedeuten für Sie weniger Diskussionen mit Ihren Kunden.

**So sieht's aus:
Bezahlbar. Lieferbar. Wunderbar.**





Zum Dahinschmelzen: Raclette-Geräte.

Welche haben's drauf?

Die Gans ist verdaut, der Silvesterkarpfen gegessen, und nun? Noch muss man für ordentliche Kalorienzufuhr sorgen, um der kühlen Witterung zu trotzen. Mit Raclette gelingt das spielend. Vorausgesetzt, man hat ein vernünftiges Gerät am Start. Wir haben uns ein bisschen auf Testseiten umgesehen.

Raclette ist nicht nur ein schmackhaftes, sondern auch ein unterhaltsames Essen. Man scharft sich um ein relativ kleines Gerät, brutzelt engagiert vor sich hin – allein und doch gemeinsam – und niemand muss in der Küche stehen. Unverzichtbarer Bestandteil des Gerichtes ist der Käse. Typischerweise kommt Raclettekäse ins Pfännchen, aber auch andere Käsesorten mit einem hohem Fettgehalt von mindestens 45 Prozent wie Bergkäse, Mozzarella oder Camembert eignen sich. Hauptsache sie schmelzen gut.

Der halbharte, gesalzene Raclettekäse stammt aus dem Schweizer Kanton Wallis und wurde dort angeblich schon im vierten Jahrhundert v. Christus gegessen. Er war die Speise der Alpherthen, die ihn am Stück über dem Feuer grillten und die geräucher-

te obere Schicht dann auf ihr Brot schabten. Daher auch der Name Raclette, der von dem Walliser Dialektwort »racler« = schaben abgeleitet ist. Was unter dem Käse brutzelt, ist Geschmackssache: Gemüse, Fleisch oder Fisch, möglichst dünn geschnitten. Dazu gibts Pellkartoffeln, saure Gurken, Perlzwiebeln und Essiggemüse. Hmmm!

Spring Raclette 4 Compact, 650 Watt



Dieses Gerät ist ideal für gemütliche Abende zu zweit oder zu viert. Es hat eine antihaftbeschichtete, geriffelte Grillplatte aus Aluminiumguss, die sich für Gemüse und Fleisch gleichermaßen eignet. Das Gerät punktet nicht nur mit zwei stabilen Griffen, sondern auch einem extra Parkdeck für die Pfännchen. Nur der feste Stecker



stört ein wenig beim Reinigen. Dank seiner geringen Wattzahl verbraucht es weniger Strom als die Mehrzahl seiner Kollegen. Daher verwundert es nicht, dass der Käse laut Testberichten erst nach drei Minuten anfängt zu brutzeln. Dann jedoch schmilzt er gut. Grillen und Braten funktionieren prima, allerdings soll es ein bisschen spritzen. Preis: ca. 75 Euro.

Fazit der Nutzer: Ein energiesparendes Gerät, das sein Geld wert ist.

TEFAL RE5160 Simply Invents 8, 1050 Watt



Der Tefal Raclette Simply Invents 8 eignet sich für bis zu acht Personen und bietet neben den Raclette-Pfännchen auch eine Grillplatte mit Rillen für ein typisches Grill-

muster sowie eine glatte Fläche. Letztere hat den Vorteil, dass auf ihr direkt Nach-tisch wie Crêpes in gemütlicher Runde gemeinsam zubereitet werden kann. Das Gerät ist kreisförmig angeordnet und daher an runden Tischen besonders gut zu bedienen. Die Aufheizung erfolgt Rezenionen nach zügig. Fleisch, Fisch oder Gemüsevariationen gelingen auf der beschichteten Grillplatte super – sogar ohne Zugabe von Öl, wodurch Spritzer und Rauch ausbleiben. An der Basis des Geräts befindet sich eine Halterung für die Pfännchen, was ein ordentliches Lagern im Schrank oder Karton ermöglicht. Auch das Kabel lässt sich aufrollen und bei Bedarf abnehmen. Lediglich die Standfestigkeit des Gerätes ist Nutzern zufolge noch verbesserungswürdig. Preis: ca. 58 Euro

Fazit der Nutzer: Eine runde Sache in bewährter Tefal-Qualität.

Severin Raclette-Partygrill RG 2344, 1400 Watt

Der Severin RG 2344 ist ein Partygrill, an dem acht Hungrige bequem satt werden. Das solide Gerät ist hochwertig verarbeitet, verfügt über einen Temperaturregler sowie eine XXL-Komfortzuleitung von 200 cm Länge, hat aber keine Tragegriffe. Mit seinem Naturgrillstein und einer antihaf-

beschichteten Wendegrillplatte bietet es vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Auf der einen Seite können saftige Steaks, auf der anderen Crêpes zubereitet werden. Die Grillplatte heizt schnell auf und ist nach 4 Minuten auf 190 °C. Der weniger heiße Stein speichert die Wärme lange und eignet sich gut für das schonende Garen von Gemüse und Fisch. Nutzer berichten, dass der Käse nach zwei Minuten zu schmelzen beginnt und schön krustig wird, das Fleisch allerdings Flüssigkeit lässt und eher kocht als brät. Preis: ca. 48 Euro



Fazit der Nutzer: Tolle Heizleistung, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Stöckli Twinboard Set, 2 x 440 Watt

Das in puristischem Design gehaltene Twinboard Set besteht aus einem Basis-

und einem Erweiterungsgerät für insgesamt vier Personen. Theoretisch lassen sich an das Basisgerät aber bis zu vier Twinboards anschließen – eine flexible Lösung für Großfamilien und Partys. Die Geräte werden entweder mit Adaptern zu einer langen Reihe zusammengesteckt oder mit Kabeln zu einem Kreis oder Rechteck verbunden. Zur Ausstattung gehören eine gusseiserne Grillplatte mit Antihafbeschichtung sowie eine Warmhalteebene. Dank des praktischen Ein- und Ausschalters direkt am Gerät, entfällt das Hantieren mit Kabeln und Steckern. Die Heizleistung ist Testberichten zufolge super, so dass der Käse bereits nach 90 Sekunden innen weich und außen gratiniert ist. Fleisch, Speck und Gemüse werden sofort kross und entwickeln schöne Röstaromen. Preis: ca. 170 Euro, je Erweiterungstwinboard ca. 90 Euro.



Fazit der Nutzer: Qualität, die ihren Preis hat.



Nur vom 19.02. bis 23.02.2018

Schwedisch, abba schick!



Für jede Online-Neubestellung* ab einem Nettowarenwert von 350 Euro erhalten Sie einen Ikea-Gutschein über 10 Euro gratis dazu.



Telefon (030) 26 08-0 · www.bfgruppe.de

* Ausgenommen sind Bestellungen aus bestehenden Angeboten.



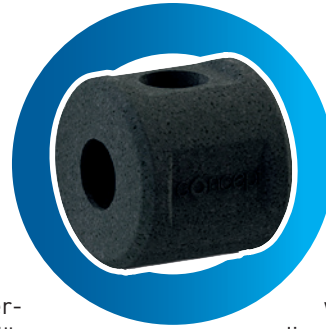
Dicht wie ein U-Boot.

Wärmedämmschalen von concept.

concept

Bei einer Vorlauftemperatur von 65 °C verliert eine ungedämmte Armatur in der Regel mehr Energie als eine 40-Watt-Glühbirne. Kein Wunder also, dass laut EnEV alle Komponenten einer Heizungs- oder Warmwasseranlage ausreichend gedämmt werden müssen. Auch concept hat Armaturendämmschalen in den Nennweiten DN 15 bis DN 50 im Programm: preisgünstig, durchdacht und bis 110 °C anwendbar. Sie bestehen aus schadstofffreiem und recyclefähigem Expandiertem Polypropylen

(EPP), sind einfach zu installieren und isolieren äußerst effektiv. Darüber hinaus erfüllen sie die Anforderungen der Brandschutzklassen B2 nach DIN 4102 und E nach EN 13501-1. Dank eines ausgeklügelten geometrischen Verschlusses müssen die Armaturendämmschalen nicht von außen fixiert werden. PE-Weichschaumadapter ermöglichen es, verschiedene Spindeldurchmesser mittels Stanzringen an die vorhandene Spindelöff-



nung anzupassen und dicht zu verschließen. Da die Dämmschalen abnehmbar und wiederverwendbar sind, können die Armaturen jederzeit problemlos gewartet und repariert werden.

Auf, auf zum fröhlichen (Energie-)Sparen mit concept – natürlich bei BF.

Doktorspiele am Rohr.

REMS

REMS CamScope S Kamera-Endoskop mit Funktechnik.



Ob Human-Mediziner oder Rohr-Doktor – die Erkundung unzugänglicher Stellen im System wird mithilfe moderner Endoskop-Technologie zu einer Routine-Untersu-

chung. In unserem Fall dient das mobile, handliche Kamera-Endoskop mit Funktechnik und abnehmbarer Controllereinheit dazu, Hohlräume, Schächte und Rohre kostengünstig zu inspizieren und eventuelle Schäden zu dokumentieren. Die gelieferten Bilder und Videos können Sie auf einer MicroSD-Karte mit 2 GB speichern, die ebenso zum Lieferumfang gehört wie ein Kamera-Kabelsatz. Er besteht aus einer qualitativ hochwertigen Farbkamera mit verschiedenen Durchmessern (4,5, 9 oder 16 mm) und Auflösungen, einem zusätzlich dimmbaren Weißlicht-LED und einer Fixed-Focus-Funktion für die automatische Bildschärferegelung. Außerdem gibt es formbare Schiebe-

kabel und Schiebekabelverlängerungen, mit denen sich die Reichweite bis 4,5 m in 900-mm-Schritten erweitern lässt. Aufsetzspiegel, -haken und -magnet, USB- und Video-Kabel runden das Set ab. Der Wechsel der Kamera-Kabelsätze und Schiebekabelverlängerungen erfolgt werkzeuglos dank Steck-Schraubanschlüssen, die Nutzung je nach Bedarf im Akku- oder Netzbetrieb. Das S im Namen der REMS CamScope S steht übrigens für Sprachaufzeichnung, die Sie über PC oder Laptop wiedergeben können.

In unserer aktuellen Quartalsaktion bekommen Sie die REMS CamScope S zum Schnäppchen-Preis.

Haftungsansprüche ausschalten.

Mit Füllgeräten von UWS Technologie.

UWS

Um Steinbildung und Korrosionsschäden in Heizanlagen vorzubeugen, muss das Heizwasser gemäß VDI 2035 aufbereitet werden. Zusätzlich fordert die DIN EN 1717 die Absicherung des Trinkwassers gegen Nichttrinkwasser durch Einsetzen eines Systemtrenners. Bei Nichteinhaltung der Normen ist der Hersteller berechtigt, die Inbetriebnahme der Anlage oder – im Schadensfall – den Garantieanspruch zu verweigern. Durch den Einbau geeigneter Sicherungsarmaturen und die Aufbereitung des Heizwassers mit Technologie von UWS sind Sie auf der sicheren Seite. Mit den mobilen UWS-Füllgeräten der Heaty-Serie beispielsweise können Sie jede Anlagengröße



den Herstellervorgaben entsprechend befüllen – von der kleinen Etagenheizung mit 50 Liter Inhalt bis zum Nahwärmenetz mit mehreren 100 m³ Wasserinhalt. Auch für

die Aufbereitung des Ergänzungswassers hat das Unternehmen eine Lösung: die fest installierte Nachspeisung Heaty Complete Home. Darüber hinaus bietet UWS große Füllgeräte, die auch im Bypass-Verfahren angewendet werden können. Dadurch kann das Heizungswasser bereits Tage vor dem Kesseltausch so aufbereitet werden, dass es der erforderlichen Qualität entspricht.

Mehr erfahren Sie in unserer Schulung am 05.03.2018 »So wird's gemacht: Heizwasseraufbereitung in der Praxis«, die wir momentan in der BF.Akademie anbieten. Jetzt online auf unserer Website anmelden!

Ist doch alles Käse ...

Rebus lösen und gewinnen.

So einfach geht's: Bilden Sie das richtige Lösungswort aus dem unten abgebildeten Bilderrätsel und senden Sie es bis zum 23.02.2018 an die folgende Mail-Adresse: loesung@bfgruppe.de

Der Gewinner des letzten Gewinnspiels ist Installateurmeister Arne Kücken aus

Berlin. Die richtige Lösung lautete »Kennenlernphase«.

Mit ein wenig Glück können Sie diesmal – passend zur Reportage auf Seite 8 – einen Raclette-Grill von Tefal gewinnen.

Viel Glück!



Der Gewinner wird namentlich in der nächsten Ausgabe der Reflex und auf unserer Homepage bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Abbildung ähnlich.



~~X~~ 2 3 4 5
↓
K



1 2 3 4 ~~X~~
↓ ↓
K P



~~X~~~~X~~ 3 4 5 6
↓ ↓
T N



1 ~~X~~~~X~~~~X~~ 5 6
↓
N



VERANSTALTUNGSKALENDER

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	THEMA	ORT
16.02.2018	14:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie; Produktschulung; Referent: Dipl.-Ing. (FH) Timo Will	Regen- und Grauwasseranlagen planen und bauen	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
05.03.2018	14:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Referent: Günter Rosczyk	Heizwasseraufbereitung in der Praxis	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
14.03.2018	09:00 – 17:30 Uhr	BF.Akademie, Erfolgseminar; Referenten: Herbert Reithmeir, Han Jung	Chef sein – Lust oder Frust? Strategien zur Entlastung	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
15.03.2018	09:00 – 17:30 Uhr	BF.Akademie, Erfolgseminar; Referenten: Herbert Reithmeir, Han Jung	Erfolg ist planbar – Management im Handwerksbetrieb	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
19.03.2018	14:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Referent: Wolfgang Dehmel	Neue Abdichtungsnorm unter keramischen Fliesen und Platten DIN 18 534	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
20.03.2018	13:00 – 19:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Referenten: Georg Beier und Lutz Jürgen	Hydraulische Schaltungen für den Heizungs-/ Lüftungsbereich und der Hydraulische Abgleich	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
10.04.2018/ 11.04.2018	jeweils 09:00 – 15:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgseminar; Referent: Jens Liptow	Microsoft Excel 2013 für Einsteiger	SHK-Ausbildungszentrum, Raum 202 Grüntaler Straße 62, 13359 Berlin (Mitte)

* kostenpflichtige Anmeldung über das Anmeldeformular der BF.Akademie oder online unter www.bfgruppe.de/profikunden/bf-akademie

SANITÄR

CATALANO INNOVATIV

CONCEPT **INSTALLATION** DECOTEC

KOMPETENT NUR ECHTE MARKEN FREUNDLICH

GKI **FLIESEN** CERABELLA MITTELSTAND

PARTNERSCHAFTLICH

CRISTINA **HEIZUNG** KOHLER

ZUVERLÄSSIG SEIT 1874



www.bfggruppe.de